

Seid also wachsam!

FAMILIENGOTTESDIENST
32. SONNTAG IM JAHRESKREIS
8. November 2020

VORBEREITUNGEN

- Tischdecke, Kerze, Blumen, Bibel, Kreuz
- Gotteslob
- Zur Visualisierung des Evangeliums – Ausdruck der Bilder der klugen und törichten Jungfrauen (Magdeburger Dom), vielleicht auf dickeres Papier kleben, ausschneiden
- Kreativ zum Abschluss – Farbige Papier in A5 (können auch Prospektseiten sein, oder aus altem Buch, Comic, ...), Schere, Klebstoff, Unterlage, passendes Glas, Teelicht, bzw. elektrisches Tee-Licht

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 84,1.3.4

A Morgenglanz der Ewigkeit

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

V Stellt euch vor, unser Beginn des Familiengottesdienstes würde gestört, weil eine/r von uns zu spät käme.

Vielleicht würden wir von ihm oder ihr hören:

Hätte ich mir doch bloß den Wecker gestellt.

Hätte ich im Bad doch bloß nicht so lange gebraucht.

Hätte ich doch nur mehr Ordnung in meinem Kleiderschrank, dann hätte ich die gewünschte Hose schneller gefunden.

Hätte ich doch bloß nicht noch eine Extrawurst zum Frühstück haben wollen.

Hätte ich doch! Hätte ich doch!

Immer, wenn wir diese Worte sprechen, haben wir etwas versäumt und sind zu spät. Wir alle waren auch schon einmal zu spät und haben gesagt: Hätte ich doch!

Und dann ist es oft zu spät.

Aber so sind wir, Gott sei Dank, alle pünktlich hier versammelt zu unserer Familienzeit mit Gott. Und so können wir gemeinsam Gottesdienst feiern.

Doch zuvor grüßen wir den Herrn in unserer Mitte:

Christusrufe

V Herr Jesus Christus, du gibst Hoffnung auf Leben.

Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Du mahnst uns zur Wachsamkeit.

Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Du schenkst uns die Erfüllung in deinem Reich.

Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Gebet

V Guter Gott,

wir haben deine Einladung angenommen, um das Fest deiner Liebe zu feiern.

Du schenkst uns eine Zeit der Besinnung, der Ruhe und des Gebetes.

Schenke uns neuen Mut durch dein Wort, das uns frohe Botschaft ist.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Mt 25, 1-13

L + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen.

Fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug.

Bilder der klugen und törichten Jungfrauen (vom Magdeburger Dom) in die Mitte legen.

Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl,
die klugen aber nahmen außer den Lampen noch Öl in Krügen mit.

Als nun der Bräutigam lange nicht kam,
wurden sie alle müde und schliefen ein.

Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe:
Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!

Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht.

Die törichten aber sagten zu den klugen:
Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus.

Die klugen erwiderten ihnen:
Dann reicht es weder für uns noch für euch;
geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht.

Während sie noch unterwegs waren, um das Öl zu kaufen,
kam der Bräutigam;
die Jungfrauen, die bereit waren,
gingen mit ihm in den Hochzeitssaal,
und die Tür wurde zugeschlossen.

....

Deutung

V An dieser Stelle möchte ich kurz unterbrechen– Jetzt will ich euch die Geschichte zu Ende erzählen:

Nach einer Weile kamen die gedankenlosen Jungfrauen mit den brennenden Lampen zurück und begannen, ans Tor zu klopfen.

„Öffnet uns!“ riefen sie und baten, aber die verständigen Jungfrauen drinnen lachten. „Es geschieht euch recht“, antworteten sie, „jetzt ist das Tor geschlossen, geht eure Wege.“

So tun, als würden die Bilder der klugen Jungfrauen zu den anderen sprechen.

Doch sie weinten und baten: „Öffnet uns, öffnet!“

Reaktion der törichten Jungfrauen zeigen.

Und da...

Jesus hielt inne und lächelte.

„Und da...?“, fragte Nathanael, der mit offenem Mund zuhörte... „Und da, Rabbi, was geschah da“?

„Was würdest du tun, wenn du der Bräutigam wärst, Nathanael?“ fragte Jesus...

Nathanael schwieg. Er sah noch nicht ganz klar, was er tun sollte.

Teils wollte er sie fortjagen..., teils taten sie ihm leid und er wollte ihnen öffnen...

„Was würdest du tun, Nathanael, wenn du der Bräutigam wärst?“ fragte Jesus von neuem...

„Ich würde öffnen...“, sagte er leise...

„Recht getan, Nathanael“, sagte Jesus froh und streckte seine Hand aus, als ob er ihn segnete...

Das Gleiche tat auch der Bräutigam. Er rief den Dienern zu:

„Öffnet das Tor, dies ist eine Hochzeit, alle sollen essen und trinken und fröhlich sein! Lasst die gedankenlosen Jungfrauen hereinkommen und sich die Füße waschen, denn sie sind weit gelaufen!“

Wie gefällt euch dieser Schluss?

Mir ausgesprochen gut! Er bestätigt das Bild eines gütigen Gottes, den Jesus uns immer wieder vor Augen stellt:

wenn er die Geschichte vom barmherzigen Vater erzählt, der dem verlorenen Sohn alle Türen öffnet und ihn wieder in sein Haus aufnimmt;

wenn er mehrmals das Wort des Propheten Hosea aufgreift: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“,

wenn er uns den Rat gibt: „Bittet, dann wird euch gegeben, klopf an, dann wird euch geöffnet.“

Ich finde diesen Schluss außerordentlich sympathisch.

Er hat nur einen Schönheitsfehler: Von diesem „Happy End“ steht nämlich nichts in der Bibel. Er stammt aus dem Roman „Die letzte Versuchung“ von Nikos Kazantzakis, dem großen griechischen Schriftsteller, der durch „Alexis Sorbas“ weltberühmt wurde.

Ich möchte einen zweiten Versuch machen, das Gleichnis zu Ende zu erzählen:

Als der Bräutigam das Klopfen hört, ließ er sich berichten, was geschehen war. Dann zog er die Brautjungfern mit dem Reserveöl zur Rechenschaft und sagte: „Warum habt ihr euer Öl nicht mit den anderen geteilt?“

Blick auf die klugen Jungfrauen

„Es hätte weder ihnen noch uns gereicht“, antworteten sie. Darauf entgegnete der Bräutigam: „Ist nicht das Teilen viel wichtiger als das Licht selbst?“

Und er öffnete die Tür, schickte die Brautjungfern weg, die nicht bereit waren, ihr Öl zu teilen, und lud die anderen zu seiner Hochzeitsfeier ein.

Kluge Jungfrauen aus der Mitte nehmen – überlegen, ob die törichten Jungfrauen jetzt einen anderen Blick aufsetzen würden? Vielleicht würden sie so froh aussehen wie die klugen Jungfrauen – dann könnte man diese auf die Bilder der törichten Jungfrauen legen.

Auch diese Variante finde ich sehr gelungen.

Das ist der Jesus, den wir kennen. Das entspricht dem, was Jesus den Menschen immer wieder ans Herz legt:

wenn er die Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählt und zur Hilfsbereitschaft auffordert;

wenn er sagt: „Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab“;

wenn er deutlich macht, dass unsere Barmherzigkeit der einzige Maßstab ist, an dem unser Leben gemessen wird:

„Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben... Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Ein Jesus, der Solidarität predigt und vor Egoismus warnt – das passt. Nur leider finden sich diese Schlusssätze auch nicht im Evangelium, sondern bei Hermann-Josef Venetz, einem fantasievollen Schweizer Neutestamentler.

Das echte Ende der Geschichte ist hart und wenig herzlich:

- L Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: „Herr, mach uns auf!“ Er aber antwortete „Amen, ich sage euch: „Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“

Die törichten Jungfrauen aus der Mitte nehmen.

V **Diese Version ist unbequem und provozierend.**

Und sie gibt uns, gerade vor dem Hintergrund der beiden anderen Versionen, zwei wichtige Impulse.

Der Erste:

Vertrau auf einen gütigen Gott, aber bleibe wach für seinen Anspruch!

Er ist nicht nur der liebe und barmherzige, der verzeiht und ein Auge zudrückt, sondern immer auch der fordernde und aufrüttelnde Gott, der ernstgenommen und gehört werden will;

der uns fragt, was wir aus unseren Möglichkeiten gemacht haben; der uns stört in unserer Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit.

Und der zweite Impuls:

Teile, so viel du kannst, aber nicht die Verantwortung für dein Leben!

Für deinen Ölvorrat – um im Bild zu bleiben – bist du ganz allein verantwortlich. Die Grundausrichtung deines Lebens, deinen persönlichen Lebensentwurf, deine Ziele, deine Werte kannst du nicht borgen und ausleihen.

Verhindern, dass du die Ölkrise kriegst und dein geistliches Leben langsam ausbrennt, dass dein Christsein nur noch auf Sparflamme brennt – das kannst nur du allein.

Zeigen, dass du Feuer gefangen hast und dich für die Sache Jesu begeisterst, dass das Licht deines Glaubens leuchtet – das kann dir niemand abnehmen.

Ob du die Öl-Tankstellen Gottesdienst, Gebet oder gute Gespräche über Bibel und Glauben nützt, ob du deinen Ölstand regelmäßig prüfst und Reserven anlegst – das liegt allein an dir.

Alle drei Schlussversionen zum Gleichnis von den zehn Brautjungfrauen passen zu Jesus, zu seiner Botschaft vom gütigen Gott und seiner Aufforderung zum Teilen.

Die Impulse der unbequemen dritten hinterlassen den tiefsten Eindruck:

Vertrau auf einen gütigen Gott, aber bleib wach für seinen Anspruch!

Teile, soviel du kannst, aber nicht die Verantwortung für dein Leben!

Amen.

(Wolfgang Raible)

Lied

GL 864 – einige Male singen

A Nah ist der Herr

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Herr, unser Gott, das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen mahnt uns, verantwortlich mit unserem Leben umzugehen. Wir bitten dich:

A Befreie uns, o Herr.

1. Von einer Gelehrtheit, die nur glänzen und sich selbst zelebrieren will.
2. Von der Dummheit, jeder neuen Mode einfach nachzurrennen .
3. Von der Feigheit, zu eigenen Fehlern zu stehen.
4. Von der Bequemlichkeit, selbst Verantwortung zu übernehmen.
5. Von der Angst, zu den Verlierern zu gehören.
6. Von der Versuchung, die Schuld immer auf andere abzuschieben
7. Von der Blindheit gegenüber gefährlichen Entwicklungen in unserer Gesellschaft.
8. Von der Schläfrigkeit, die unser Christsein verblassen lässt.
9. Von überfordernden Erwartungen an unsere Mitmenschen.
- 10 Von fehlender Aufmerksamkeit für die Nöte von Menschen.

Herrengebet

V Nehmen wir alle unsere Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen mit hinein in das Gebet, dass Jesus uns selbst gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...

Segensbitte

V Barmherziger Gott,

wir wollen nicht töricht, leichtsinnig und gedankenlos in den Tag hineinleben. Du mahnst uns, wachsam zu sein. Durch dein Wort und deine Gemeinschaft ermutigst du uns, wach und hellhörig auf das Kommen deines Sohnes zu warten, der in der Einheit des Hl. Geistes mit dir lebt und herrscht jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

V So segne uns der dreieinige Gott,

(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 837, 3. Str.

A Herr, du bist Gott...

Gemeindereferentin Patricia Fink
Alfeld

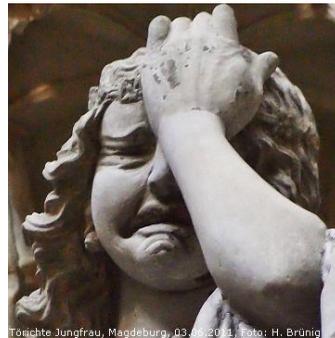
ANHANG

BILDER ZUR VISUALISIERUNG DES EVANGELIUMS

Die „klugen“ Jungfrauen



Die „törichten Jungfrauen“



KREATIV ZUM ABSCHLUSS – LAMPION

Farbiges Papier nach Anleitung in einen Lampion verwandeln und über ein passendes Glas stellen. Wenn ein „echtes“ Teelicht reingestellt wird, würde ich den Henkel nicht ankleben, bei einem elektrischen Licht ist das kein Problem.

Das Format A4 ist auch möglich, dann passt ein Marmeladenglas drunter. Man kann mit anderen Größen und Gläsern experimentieren... als „Familien-Kombi“ in die Fensterbank gestellt, ist das schon eine wunderbare Dekoration, die so langsam auf den Advent einstimmt.

